

---

# Klimawandelanpassungsmodellregion (KLAR!) „Terra future“: Klimawandel im Tourismus und Freizeit

---

Am 23. Oktober 2012 wurde vom Ministerrat “Die österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel” angenommen. Insgesamt gliedert sich dieser Orientierungsrahmen in 14 Aktivitätsfelder (3.4 Aktivitätsfeld Tourismus) mit dem Ziel die Umwelt zu schützen, soziale Verantwortung wahrzunehmen und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Die Studie „Klimawandel und Tourismus in Österreich 2030“ hat sich mit den klimatischen Veränderungen befasst und bietet eine Grundlage für touristische Partner/innen und Leistungsträger/innen in Österreich. Fest steht, dass die Veränderungen der nächsten zwei bis drei Dekaden nicht mehr verhindert werden können. Um Handlungskompetenz zu erlangen mit den möglichen Folgen und klimatischen Veränderungen in den jeweiligen Regionen und Wirtschaftssektoren umzugehen, ist eine systematische Auseinandersetzung daher ein Gebot der Stunde.

## Veränderungen im Erlebnisraum des Tourismus- und Freizeitsektors

- **Landschaft**  
Veränderte Vegetationszyklen führen zu einer Verringerung der Artenvielfalt. Auflassen von Almen, geänderte Landnutzungen und das Schmelzen der Gletscher werden das Landschaftsbild nachhaltig verändern.
- **Schutz und Sicherheit**  
Felsstürze, selbst auf ausgewiesenen Wanderwegen, fordern immer öfter Menschenleben, die Fachwelt der Geologie erwähnt die gehäuften Starkregenereignisse und damit verbundene Verwitterung von Gesteinsschichten in Trennflächen und Klüften, als einen nachvollziehbaren Grund für solcherlei Ereignisse. In einigen Regionen Österreichs wird auch der Rückgang des Permafrosts im Hochalpinen Bereich, als Ursache für die Zunahme von Felsstürzen gewertet und stellt ein zunehmendes Sicherheitsrisiko dar.  
Auch können Starkniederschläge vermehrt Hochwässer, Murenabgänge und im Winter vermehrt zu Lawinenabgängen führen.
- **Schneedeckenaufbau**  
Auf Grund der Luftmassenbewegung im südlich gelegenen Kärnten, liegt die Grenze für einen sicheren Schneedeckenaufbau auf 1535 m Seehöhe. Die meisten Schigebiete Kärntens liegen überdurchschnittlich hoch (1500 m). Je höher Schigebiete liegen, desto resilienter sind diese Gemeinden in schneearmen Wintern dennoch gute Nächtigungsbuchungen zu.

- **Wassertemperaturen**  
Temperaturen in Oberflächennähe werden tendenziell länger badetaugliche Bedingungen bieten.
- **Hitzeperioden**  
Durch den globalen Temperaturanstieg wird eine Zunahme der auftretenden Hitzetage und längere Hitzeperioden erwartet. Dies betrifft jedoch nicht die höher gelegenen Gebiete (ab 1000 m). Unter 1000 m ist mit häufigerer Schwüle zu rechnen.
- **Wasserhaushalt**  
Durch wärmere Temperaturen und damit einhergehende Verdunstung ist in den Sommermonaten wesentlich früher mit stärkeren Niedrigwasserständen in österreichischen Flüssen zu rechnen. Ein großräumiger Mangel an Rohwasser ist jedoch nicht zu erwarten. Kleinräumig können in Gebieten mit ohnehin ungünstigem Wasserangebot von Engpässen betroffen sein.
- **Gesundheit**  
In Kärnten gab es in den letzten Jahren vermehrt Meldungen über die Bildung krankheitserregender Keime in Trinkleitungen. Als Hauptgrund wird die sommerliche Überhitzung von Gebäuden verortet. Wenn es zu einem Temperaturanstieg der Kaltwasserleitung von über 20°C kommt, besteht eine Gefahr von Keimbildung. Durch Abkochen des Trinkwassers sterben die Keime ab 60°C wieder ab.

### **Betroffenheit der Tourismussegmente**

- Durch die klimatischen Veränderungen kommt es zu einer längeren sommerlichen Nachsaison, wovon der Seen- und Alpentourismus profitieren kann.
- Kurorte, Urlaub auf dem Lande, Schutz- und Weinstraßentourismus weisen eine relative Resilienz in ihrer Klimasensitivität auf.
- Der Städtetourismus gilt als gering klimasensitiv. Es ist jedoch im Hochsommer mit erhöhter Hitzebelastung im großstädtischen Bereich zu rechnen.
- Am geringsten betroffen sind der Kongress- und Bildungs-, sowie Kur- und Gesundheitstourismus.
- Der schneeabhängige Wintertourismus hat nach Einschätzung hohe bis sehr hohe Risiken mit Einbußen zu rechnen.

### **Handlungsfelder zur Anpassung**

Der Tourismus in Österreich wird weiterhin eine dynamische Branche bleiben, es bedarf lediglich im Umgang mit bewusst gewordenen Problemfeldern ein Wiedererlangen an Kompetenzbewusstsein und Bereitschaft zu Kollaborationen.

## 1 „Angebotsentwicklung“

- Tourismussegmente mit hoher Resilienz im Verhältnis zum Klimawandel aufwerten und ausbauen.
- Innovative Nischenbildung und nachhaltige Technologien/Materialien in Betrieben fördern.
- Gezielt diversifizierte Urlaubspakete (Stichwort: all-inklusive) für konkrete Zielgruppen (Pensionisten, Familien, Singles) entwickeln und anbieten.
- Intakte Natur wird global gesehen immer knapper und besitzt daher einen immanenten Wert. Langsam-Tourismus, Authentizität, in Beziehung zur Natur kommen (sanfter Bildungsurlaub), Menschen die stolz auf ihr Land sind und überzeugt zum Schutz beitragen (Biolandwirtschaft), als Qualitätsmerkmale forcieren.
- Servicementalität und -qualität aufwerten und weiterentwickeln. Was angeworben wird, muss auch drin sein: gemeinsame Angebotskonzepte in Destinationen sichern.
- Für Wintersportorte, welche von einem hohen Risiko betroffen sind, braucht es frühzeitig praktikable Perspektiven. Die Basis dafür die Möglichkeiten der Anbieter\_innen, die Bereitschaft touristischer Vertreter und Gemeinden zu kooperieren und Angebote nach den sozio-ökonomischen Veränderungen im Kundenbereich zu richten.

## 2. „Gefahrenminimierung“

- Konsequente, technologisch gestützte Beobachtung gefährdeter Gebiete und daraus resultierende Lenkung der landschaftlichen Veränderung, mit dem Ziel, Schutz- und Freihaltezonen zu schaffen.
- Abwehrvorrichtungen errichten um Schadensausmaß durch Hochwasser, Erdbewegungen, Murenabgänge und Felssturz zu reduzieren.
- Allen voran die Infrastrukturen vor Naturgefahren schützen und Handlungskompetenz durch Krisenpläne gewinnen.
- Organisatorisch bedarf es der Entscheidung zur Zusammenarbeit und klaren Aufgabenverteilung zwischen Gemeinden und Tourismusorganisationen, in der Entwicklung und Durchführung von Gefahrenplänen und im Krisenmanagement.
- Die Kooperationen dienen weiterführend dem Lernen und gegenseitigen Unterstützen im Zivilschutz.

### 3. „Kommunikation“

- Gezielte Werbebotschaften mit positivem, auch klimabezogenem Wortlaut: „Hier kannst du dich wirklich entspannen, denn unser ganzes Angebot ist grün, klimaneutral, energiesparend, ...!“
- Auch Zeit haben, ist ein wertvolles Gut! Für Erholung muss man nicht weit wegfahren und kann dafür länger bleiben!
- Regionale und überregionale Kooperationen, mit dem Zweck die Klimaziele zu erreichen, fördern und sichtbar machen.
- Sensibilisierung der Bevölkerung, der Touristen, Leistungsträger und Verbände hinsichtlich Klimafragen. Je einheitlicher, klarer und kompakter die Kommunikation nach innen und außen gelingt, desto größer wird das Kompetenzbewusstsein.
- Kompetenzvermittlung in Sicherheitsfragen, indem sichtbar und klar kommuniziert wird, was für Sicherheit der Nutzer\_innen getan wird und wo die Eigenverantwortung durch niederschwellige Schulung gefördert werden kann. Aktive Aufklärung über Wetterrisiken und Naturgefahren in serviceorientierter Kommunikation einbauen.

### Strategien zum klimaneutralen Tourismus

Mit rund 5% trägt der Tourismus weltweit zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen bei. Maßnahmen zu setzen die auch demonstrieren, dass es einem ernst ist mit der Sicherung intakter Naturreservate, sind als Teil des Entwicklungsprozesses hin zur Erreichung der Klimaziele zu verstehen, zu fördern und umzusetzen. Sechs Strategien dienen dem klimaneutralen Tourismus:

- Reduktion des Energieverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen, Energiesparen bei Transport, Infrastruktur und Aktivitäten
- Umstellung auf nachhaltige Energiegewinnung, energiesparende Technologien und Ausbau lokaler Energiekommunen im ländlichen Raum.
- Klimaschonende Produktionsprozesse fördern und sichtbar machen.
- Durch Förderung bioregenerativer Landwirtschaft und anderer Leistungsträger für gezielten Humusaufbau, Kompensation von CO<sub>2</sub>-Emissionen schaffen.
- Durch finanzielle Anreize auch eine Lenkung hin zu klimaneutralem Handeln schaffen.
- Verstärkt aktive Kommunikation, Bildungsangebote, Kooperationen mit Bevölkerung und Nutzer\_innen der Tourismus- und Freizeitbranche forcieren.

---

## RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Klimawandelanpassungsmanager der Region „Terra future“  
DI Bernhard Reinitzhuber  
Marktplatz 21  
9584 Finkenstein

[www.kem-terra.at](http://www.kem-terra.at)

<https://www.facebook.com/groups/896432323853072/>

[kem.terra@ktn.gde.at](mailto:kem.terra@ktn.gde.at)

Tel. 0699 / 81 23 70 66

### Büroöffnungszeiten:

Finkenstein, Gemeindeamt: Jeden Montag 13:15 bis 15:45

*Vorherige Terminvereinbarung (per Mail, Tel.) erforderlich.*

**Das Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programmes „Klimawandelanpassungsmodellregionen 2017“ durchgeführt.**